

*Konzeption
der
Städtischen Kindertagesstätte
Zwergenhügel*



*Städt. Kindertagesstätte Zwergenhügel * Tristanstr. 41 * 95445 Bayreuth
Tel: 0921/ 1625 * E-Mail kita-tristanstrasse@stadt.bayreuth.de*

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigten,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Bayreuth sieht es als eine ihrer
wichtigsten Zukunftsaufgaben an, eine
umfassende Vorsorge für die junge
Generation sicherzustellen. Dieser

Verantwortung und Verpflichtung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit
kommt sie in vielfältiger Weise nach. Neben den Schulen, stellen gerade auch die
Kindertagesstätten einen wichtigen Baustein dieser Arbeit dar.



Für Familien ist es in der heutigen Zeit wichtig, Erziehung und Erwerbstätigkeit
miteinander vereinen zu können. Krippe, Tagespflegekräfte, Kindertagesstätten,
Kleinkindgruppen, Sprachförderung und Ganztagschulen ermöglichen es jungen
Paaren, die oftmals auftretende Kollision der zeitlichen Überschreitung der
beruflichen Tätigkeit und der Betreuung der Kinder unter einen Hut zu bringen.
Durch die Kinderbetreuung werden so Freiräume für die Eltern geschaffen. Des
Weiteren ist es uns ein großes Anliegen, den Anforderungen gerecht zu werden,
welche die veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen
an uns stellen, d.h. es soll jeder Familie möglich sein, Ihren Kindern die
bestmögliche Ausgangssituation zu gewährleisten.

Unsere sehr engagierten und fachlich kompetenten Mitarbeiterinnen möchten
Sie, liebe Eltern, in Ihrer Erziehung unterstützen und Ihre Kinder auf dem Weg
zu einer eigenständigen Persönlichkeit begleiten. Wir schaffen einen Rahmen in
der Ihre Kinder in geborgener Umgebung spielerisch Erfahrung sammeln,
Praktisches lernen, soziales Verhalten üben und Kontakte knüpfen.

Mit der vorliegenden Konzeption sollen die Inhalte und Schwerpunkte der Arbeit
sowie die pädagogische Ausrichtung in der Kindertagesstätte Zwergenhügel
erläutert und für die Eltern und alle Interessierten transparent dargelegt
werden.

Ziel der Arbeit in der Kindertagesstätte ist es, ein Fundament dafür zu
schaffen, dass Ihr Kind auf sein späteres, eigenständiges Leben vorbereitet
wird.

Stand: Januar 2020



„KINDER sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Konzeption Kindertagesstätte Zwergenhügel

<u>Inhaltsverzeichnis und Gliederung</u>	<u>Seite</u>
<u>1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung</u>	6
1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung	6
1.1.1 Träger der Einrichtung	6
1.1.2 Unser Team	7
1.1.3 Öffnungszeiten	8
1.1.4 Beschreibung der Einrichtung	8 - 9
1.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	10
1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	11
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	11
<u>2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns</u>	12
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind und Familie	12
2.2 Unser Verständnis von Bildung	12
2.2.1 Bildung als sozialer Prozess	12
2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen	13
2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance	13
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	14
<u>3 Transitionen des Kindes im Bildungsverlauf kooperative Gestaltung und Begleitung</u>	15
3.1 Transition Elternhaus - Krippe	15
3.2 Transition Krippe - Kindergarten	15
3.3 Transition Elternhaus - Kindergarten	16
3.4 Transition Kindergarten - Grundschule - Vorbereitung und Abschied	17

<u>4 Pädagogik der Vielfalt, Organisation und Moderation von Bildungsprozessen</u>	18
4.1 Differenzierte Lernumgebung	18
4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation	18
4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt	19
4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	20
4.1.3.1 Tagesablauf Kinderkrippe	20
4.1.3.2 Tagesablauf Kindergarten	21
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	22
4.2.1 Partizipation, Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	22
4.2.2 Ko- Konstruktion - Von- und Miteinander lernen im Dialog	22
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	23
<u>5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungsbereiche</u>	24
5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	24
5.1.1 Das Freispiel	24
5.1.2 Gezieltes Lernarrangement	25
5.1.3 Projektarbeit	26
5.1.3.1 "Komm in den Wald"	26
5.1.3.2 "Kinderolympiade"	27
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	28
5.2.1 Wertorientierung und Religiosität	28
5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen	28
5.2.3 Sprache und Literacy	29
5.2.4 Digitale Medien	30
5.2.5 Mathematische Bildung, Naturwissenschaft/ Technik	30
5.2.6 Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung	30 - 31
5.2.7 Musik , Ästhetik, Kunst und Kultur	32
5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität	32 - 34
5.2.9 Lebenspraxis	35

<u>6 Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung</u>	36
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	36
6.1.1 Eltern als Mitgestalter	36
6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	37
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	38
6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	38
6.2.2 Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen	38
6.2.3 Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen	39
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	39
<u>7 Unsere Selbstverständnis als lernende Organisation</u>	40
7.1 Unsere Maßnahmen zu Qualitätsentwicklung	40
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung und geplante Veränderungen	40

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

1.1.1 Träger der Einrichtung

Der Träger der "Kita Zwergenhügel" ist die Stadt Bayreuth. Sie gehört seit 1810 zu Bayern und ist eine kreisfreie Stadt im bayerischen Regierungsbezirk Oberfranken. Durch die jährlich stattfindenden Richard-Wagner-Festspiele am Grünen Hügel, gehört Bayreuth zu den weltweit bekannten Städten. Aktuell leben ca. 74 000 Einwohner in Bayreuth. Neben der Kindertagesstätte Zwergenhügel gibt es zwei weitere städtische Kindertagesstätten ("Grashüpfer" und "Trauminsel"). Für alle drei städtischen Einrichtungen ist das Jugendamt Bayreuth zuständig.

Kindertagesstätte Zwergenhügel:

Tristanstr. 41, 95445 Bayreuth

Telefon: (0921) 1625

Email: kita-tristanstrasse@stadt.bayreuth.de

Träger: Stadt Bayreuth, Ansprechpartner (Jugendamt):

Herr Matthias Grätz

Dr. - Franz - Straße 6, 95445 Bayreuth

Telefon: (0921) 251647, * Fax (09 21) 2 51-6 41

Email: matthias.graetz@stadt.bayreuth.de

Gebührenübernahme:

Frau Keil

Telefon: (0921) 251405

Sozialer Außendienst:

Frau Raps-Etterer

Telefon: 0921/251751

1.1.2 Unser Team

Krippe:

Spatzennest: 1 staatl. geprüfte Erzieherin (39 Std.)
1 staatl. geprüfte Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.)

Kindergarten:

Hotzenplotzgruppe: 1 staatl. geprüfte Erzieherin (**Einrichtungsleitung**)
1 staatl. Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.)
1 Erzieherpraktikanten/-in im Anerkennungsjahr

Schlumpfgruppe:

1 staatl. geprüfte Erzieherin (**Stellvertretende Leitung**)
(26 Std.)
1 staatl. geprüfte Erzieherin (13 Std.)
1 staatl. geprüfte Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.)

Pumucklgruppe:

1 staatl. geprüfte Erzieherin (39 Std.)
1 staatl. geprüfte Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.)

Rappelkiste:

1 staatl. geprüfte Erzieherin (39 Std.)
1 staatl. geprüfte Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.)

(Springkraft)

1 staatl. geprüfte Erzieherin (39 Std.)

2 Haushaltshilfen mit je 19,5 Std.

1 - 2 Praktikanten/-innen in Ausbildung zur Erzieherin (SPS)

Das gesamte Personal des „Zwergenhügel“ wird anhand einer Fotowand im Eingangsbereich mit jeweiliger Gruppenzugehörigkeit vorgestellt.

1.1.3 Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 6.30 Uhr - 17.30 Uhr

Freitag: 6.30 Uhr - 16.30 Uhr

Schließzeiten: **3 Wochen während der Sommerferien**

(bei Bedarf gibt es während dieser Zeit die Möglichkeit, einen "Ferienplatz" in einer der beiden anderen Städt. Kindertagesstätten ("Grashüpfer" und "Trauminsel") zu erhalten.

Weihnachtsferien

2 Schließtage für Planung und Organisation

1.1.4 Beschreibung der Einrichtung

Die Bestrebungen, einen Kindergarten für den Einzugsbereich Gartenstadt/Grüner Baum zu errichten, gehen auf das Jahr 1959/1960 zurück. Nachdem 1961 der Jugendwohlfahrtausschuss die Notwendigkeit eines Kindergartens in diesem Bereich festgestellt hatte, wurde 1972/1973 unsere Einrichtung gebaut. Anfänglich standen je zwei Gruppen für den Krippen- und den Kindergartenbereich zur Verfügung. 1976 wurde dies dann aufgrund neuer Bestimmungen im Bayrischen Kindergartengesetz in eine Krippengruppe (12 Plätze für Kinder von 1- 3 Jahren) und vier Kindergartengruppen (100 Plätze für Kinder von 3 - 6 Jahren) umgewandelt. Unsere Kindertagesstätte liegt am nördlichen Stadtrand von Bayreuth, direkt neben dem Festspielhaus.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet, überwiegend jedoch die Stadtteile Gartenstadt, Hussengut, Grüner Hügel und Wendelhöfen. In Einzelfällen sind auch Besuche aus dem Umland möglich.

Unsere Einrichtung hat eine Nutzfläche von 600 m². Als reine Spiel- und Bewegungsfläche stehen den Kindern 400 m² zur Verfügung. Alle fünf Gruppenräume, die sanitären Anlagen und alle notwendigen Fachräume befinden sich auf einer Ebene. Nur der Ruheraum liegt im Untergeschoss. Zu unserer Kindertagesstätte gehört eine große Außenspielfläche von 4400 m² mit unterschiedlichen Spielgeräten.

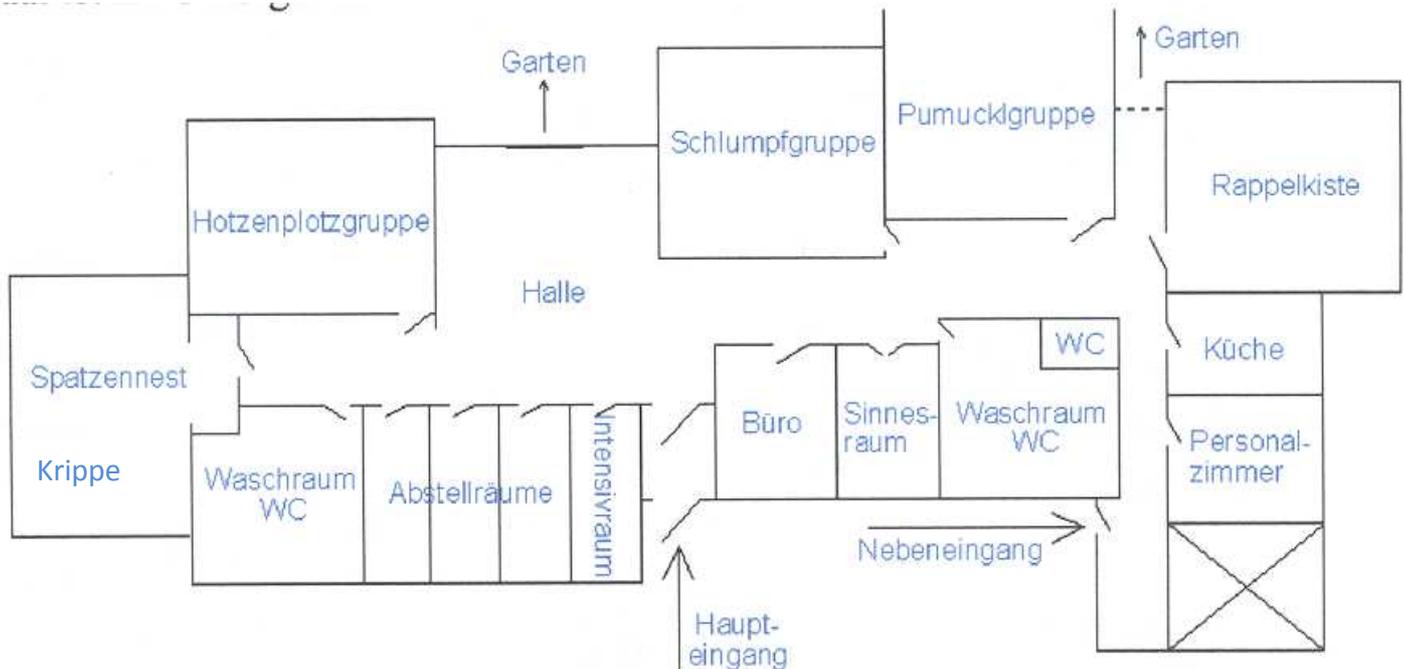


Abbildung: Raumaufteilung Kindertagesstätte Zwergenhügel



1.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das am 01.08.2005 in Kraft trat.

Dieses Gesetz stärkt den Bildungsauftrag von Tageseinrichtungen für Kinder. Bildungs- und Erziehungsziele sind hier verbindlich in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG festgelegt.

Es ist gesetzlich festgelegt, dass Eltern regelmäßig aktuelle U-Untersuchungen und den Nachweis zur Impfberatung vorlegen müssen.

Die Erziehungsberechtigten, sowie das Personal werden stets über das Infektionsschutzgesetz informiert und belehrt.

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen die Einrichtung nicht besuchen.

Durch einen Aushang werden die Eltern über vorkommende Infektionskrankheiten informiert.

Die Kinder dürfen nur von Erziehungsberechtigten abgeholt werden. Alle sonstigen Personen, die zum Abholen kommen, müssen vorher schriftlich mitgeteilt werden.

Alle pädagogischen Fachkräfte, Ergänzungskräfte und Mitarbeiter unserer Einrichtung müssen alle 5 Jahre ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Die Sicherheit der Spielgeräte ist jederzeit gewährleistet.

Bei möglichen Kindeswohlgefährdungen findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt statt.

1.3 Situation der Kinder und Familien

Die Lebenssituation der Kinder hat sich in den letzten Jahren wesentlich verändert. Die Berufstätigkeit beider Elternteile, die hohe Scheidungsrate und die Vielzahl Alleinerziehender prägen den Alltag unserer Kinder.

Ein großer Teil der heutigen Kinder lebt überwiegend in Mietwohnungen. Die Kinder haben wenig Freiflächen, kaum Möglichkeiten naturbezogenen Erlebens und müssen mit zunehmenden Straßenverkehr zurechtkommen.

Bewegungsarme Aktivitäten, wie z.B. elektronische Spielsachen (Nintendo, Playstation, Handy, Fernseher usw.) bestimmen das heutige Freizeitverhalten unserer Kinder. Haltungsschäden und psychosomatische Störungen können die Folge sein.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien

Die Kinder beginnen bereits nach der Geburt ihre Umwelt aktiv zu erkunden. Ihr großes Explorationsverhalten ermöglicht es ihnen sich Wissen leicht und schnell anzueignen. Jedes Kind entwickelt sich zu einer individuellen Persönlichkeit, die wir von Beginn an unterstützen und fördern. Unser Ziel ist es vor allem, dass die Kinder selbstständig Handeln, gegenseitige Rücksichtnahme entwickeln und ihre Umgebung gezielt wahrnehmen. Die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden aktiv in die Planung des Tages einbezogen, so dass sie das kennenlernen und begreifen, was sie derzeit interessiert. Die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte versuchen immer wieder abwechslungsreiche Lebenssituationen zu schaffen, in denen die Kinder sich selbst entfalten können. So wird aus Blätter sammeln beim Spaziergang ein ganzes Baumheft oder ein Unterschlupf für Igel im Garten. Gefrorenes Wasser auf einer Abdeckplane animiert die Kinder zu Eisexperimenten (Wasser über Nacht im Glas gefrieren lassen). Als familienergänzende Einrichtung achten wir auch auf die Bedürfnisse der gesamten Familie und versuchen diese bei verschiedenen Aktivitäten mit zu integrieren (Mitbringen von traditionellem Essen, Kennenlernen der Sprache usw.).

2.2 Unser Verständnis von Bildung

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an den sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Die Kinder lernen Bildungsprozesse in Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen mitzugestalten und mit zu verantworten. So eignen sie sich in verschiedenen Sachbereichen Wissen an. Dabei spielt das Kennenlernen von unterschiedlichen Kulturen eine wichtige Rolle. Sowohl gesellschaftliche als auch eigene Wertvorstellungen werden verinnerlicht, so dass ein produktives Zusammenleben in einer interkulturellen Gemeinschaft ermöglicht wird.

2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

Bildung soll dazu beitragen dem Kind zu helfen, sich selbst zu organisieren, ein Bild über seine Stärken und Schwächen zu gewinnen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Durch gezielte Unterstützung ihrer Lernprozesse erwerben die Kinder ein Verständnis für das eigene Lernen und dieses selbst zu steuern und zu regulieren.

Die Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens ist die Grundlage für eine harmonische Gruppenatmosphäre. Die sozialen Beziehung innerhalb und außerhalb der Familie stärken das Kind im Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Durch Konflikte in der Gruppe lernen die Kinder außerdem angemessen zu reagieren und Lösungen zu finden.

2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance

Unsere Einrichtung besuchen Kinder unterschiedlicher Nationen und Kulturen.

Vorhandene Sprachbarrieren erschweren zwar die Eingewöhnung, werden aber durch soziale Interaktionen der Kinder und das alltägliche Gruppengeschehen gebrochen.

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern die nötige Motivation unsere Sprache schnell zu lernen.

Auch bei Kindern mit Deutsch als Muttersprache ist eine individuelle Sprachförderung teilweise erforderlich. Diese wird in Einzelfällen durch Fachdienste (MSH, SVE ...) unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird dann ein Konzept zur Förderung des Kindes erarbeitet.

Auch Kinder, die in ihrer Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt sind, werden bei uns aufgenommen. Sie finden sich durch klare Strukturen, Kontinuität und weiteren wichtigen Aspekten (z.B. feste Grenzen und Regeln) zurecht und erhalten so die nötige Sicherheit. Des Weiteren dürfen und sollen Kinder mit besonderen Bedürfnissen an allen Aktivitäten in und außerhalb der Gruppe voll partizipieren.

Da sie einen erhöhten Bedarf an Unterstützung und Förderung haben, ist eine Kooperation mit anderen Fachdiensten (Förderschulbereich etc.) notwendig.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Als familienergänzende Einrichtung ist es unser Ziel, die Kinder bei ihrer Entwicklung ein Stück weit zu begleiten, sie zu fördern und zu unterstützen. Da in den ersten Lebensjahren entscheidende Grundlagen für die Entwicklung der Kinder gelegt werden, ist es uns wichtig bereits die "Kleinsten" vielseitig zu fördern. Geborgenheit, Einfühlungsvermögen und emotionale Zuwendung sind dabei besonders wichtig.

Durch eine Vielfalt an Methoden, Aktivitäten und Materialien sammeln die Kinder ganzheitliche Erfahrungen und entwickeln ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten (wie z.B. Kreativität, Feinmotorik, usw..) weiter.

In allen Entwicklungsphasen stehen wir den Kindern unterstützend zur Seite. Wir fördern die freie Entfaltung und Entwicklung und begleiten es somit in überschaubaren kleinen Schritten in die Selbst- und Eigenständigkeit. Wir unterstützen jedes einzelne Kind, damit es Selbstvertrauen gewinnt und seinen Platz in der Gruppe findet.

Um unsere Erziehungs- und Bildungsziele individuell gestalten und umsetzen zu können, legen wir dabei großen Wert auf eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

3 Transitionen des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Transition Elternhaus - Kinderkrippe

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am "Berliner Modell"
(nach Hans-Joachim Laewen)

In den ersten drei Tagen lernen die Kinder zusammen mit ihren Eltern unsere Krippengruppe kennen. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder mit uns in Kontakt kommen und uns als Spielpartner akzeptieren. Die Eltern übernehmen dabei eher eine passive Rolle. Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit unterschiedlich und einzigartig und braucht daher auch eine individuelle Eingewöhnung.

Die erste kurze Trennung (ca. 30 Minuten) von den Eltern erfolgt in den meisten Fällen am 4. Tag.

Während der Eingewöhnungszeit empfehlen wir den Eltern, die Kinder täglich in die Einrichtung zu bringen und pünktlich abzuholen. Dadurch gewinnt das Kind zunehmend Vertrauen zu uns und den Eltern.

Bezugspersonen sind beide Fachkräfte, da es sonst im Krankheitsfall, Urlaub usw. für das Kind schwierig werden könnte.

Für die gesamte Eingewöhnung werden in der Regel, ca. 1 - 3 Wochen für jedes Kind benötigt.

Das Gespräch und der Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, u.a. in täglichen Tür- und Angelgesprächen.

Des Weiteren arbeiten wir mit Liseb 1 und Liseb 2 (Beobachtungsbögen), die uns als Grundlage für Elterngespräche dienen.

Für jedes Kind wird ein Portfolioordner gestaltet.

3.2 Transition Krippe - Kindergarten

In unserer Einrichtung arbeiten Kindergarten und Kinderkrippe eng zusammen, da in Randzeiten die Kinder gruppenübergreifend betreut werden. Um den Kindern den Schritt in die "große Gruppe" zu erleichtern, erfolgt der Übergang behutsam in Absprache und mit Begleitung des Krippenteams.

Die Kinder kommen anfangs stundenweise in die Kindergartengruppe, so dass sie sich nach und nach lösen und sich gut in die Gruppe integrieren. Je nach Entwicklungsstand des Kindes, ist ein Gruppenwechsel in Absprache mit den Eltern bereits mit 2,5 Jahren möglich.

3.3 Transition Elternhaus - Kindergarten

Für alle Eltern, die für ihr Kind einen Betreuungsplatz benötigen, findet jedes Jahr, Mitte Februar, ein Anmeldetag in allen Einrichtungen statt. Zusätzlich können vorab Besichtigungstermine vereinbart werden, an denen sich die Eltern über die Einrichtung informieren .

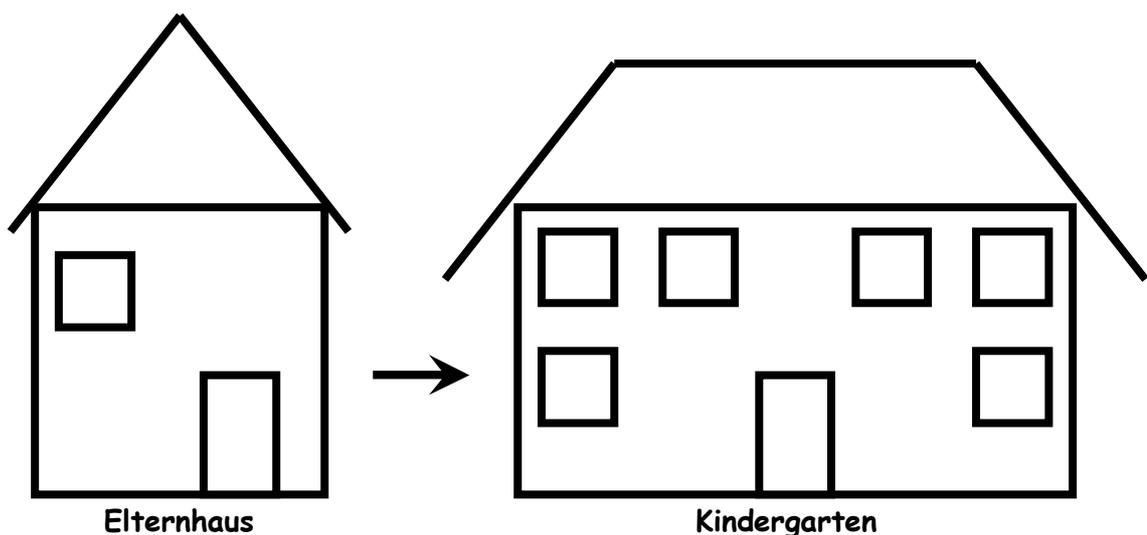
Die freien Plätze werden bereits ab Mitte März vergeben, wobei die Entscheidung den Platz in Anspruch zu nehmen, den Eltern obliegt.

Ein Informationsabend für neue Eltern findet jährlich vor den Sommerferien statt, an dem Betreuungsverträge verteilt und Schnuppernachmittage vereinbart werden.

Die Eltern und Kinder lernen an diesem Tag die Fachkräfte kennen, um die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander und eine erfolgreiche Eingewöhnung zu schaffen.

Behutsam und individuell wird jedes Kind in Absprache mit den Eltern in die jeweilige Gruppe integriert.

Unser Ziel ist es, eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, in der jedes Kind in seiner Persönlichkeit angenommen wird. Das ist die Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung.



3.4 Transition Kindergarten Grundschule

Ein besonderes Anliegen unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten ist es, den Übergang zur Grundschule zu erleichtern. Durch gezielte und altersgerechte Lernarrangements werden Fähig- und Fertigkeiten gefördert z.B.

- * Zahlenmengen erfassen (Entdeckungen im Zahlenland...)
- * Geometrische Formen kennenlernen (Geschichte vom kleinen Quadrat....)
- * Spielerischer Umgang mit Buchstaben (Visualisieren von Wochenplänen...)
- * Lebenspraktische Erfahrung (Geld, Uhrzeit...)
- * Bewegungserziehung (Turnen, Laufspiele, Silben hüpfen ...)
- * u.v.m.

Wir stehen in Kontakt mit den nahegelegenen Grundschulen, deren Lehrkräfte in unsere Einrichtung kommen, um die Kinder kennenzulernen.

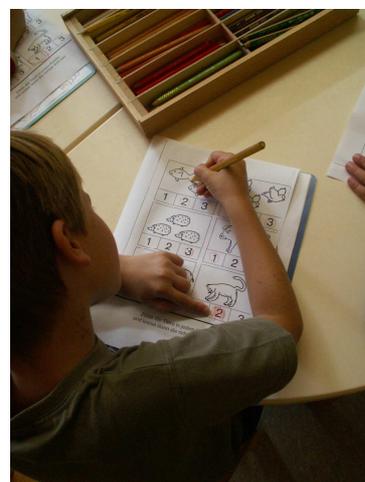
Außerdem dürfen sie im Sommer vor der Einschulung an einer Schulstunde teilnehmen. Aufgrund der Datenschutzbestimmungen müssen die Erziehungsberechtigten eine Einverständniserklärung, zur Weitergabe der Daten an die Grundschule, unterschreiben.

Des Weiteren findet in der Grundschule jährlich ein Deutsch Vorkurs für Kinder mit geringem Sprachverständnis statt (siehe 5.2.3).

Die Schuleingangsuntersuchung durch das Landratsamt Bayreuth wird seit ein paar Jahren in unserer Einrichtung angeboten.

Für die Eltern unserer zukünftigen Schulanfänger bieten wir Beratungsgespräche an, in denen der Entwicklungsstand bzw. die Schulfähigkeit des Kindes besprochen wird, mögliche Alternativen werden aufgezeigt z.B. Schulvorbereitende Einrichtung (SVE).

Am Ende des Kindergartenjahres organisieren wir einen Ausflug mit Übernachtung in einer Jugendherberge für unsere ABC Schützen. Anschließend feiern wir alle gemeinsam Abschied.



4 Pädagogik der Vielfalt, Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserer Einrichtung befinden sich 1 Krippengruppe (12 Plätze) und 4 Kindergartengruppen (100 Plätze), in denen 6 pädagogische Fachkräfte, 6 Ergänzungskräfte, ein/-e Erzieherpraktikant/-in im Anerkennungsjahr und ein/-e Praktikant/-in zur Erzieherausbildung im SPS arbeiten. Unterstützt wird das Team durch zwei Hauswirtschafterinnen (je 19,5 Std.).

Gruppen - / Anwesenheits- / Anstellungsschlüssel (nach gesetzlicher Vorgabe):

Spatzennest (Krippe):	1 Erzieherin und 1 Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.) und 1 Praktikant/-in zur Erzieherausbildung im SPS
Hotzenplotzgruppe :	1 Erzieherin, 1 Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.) und 1 Erzieherpraktikant/-in im Anerkennungsjahr
Schlumpfgruppe:	1 Erzieherin (26 Std.), 1 Erzieherin (13 Std.), 1 Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.)
Pumucklgruppe:	1 Erzieherin und 1 Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.)
Rappelkiste:	1 Erzieherin und 1 Sozialpädagogische Assistentin (39 Std.)

Eine Erzieherin (39 Std.) ist als Springkraft tätig und hilft in allen Gruppen in Urlaubs- und Krankheitsfällen aus.

In den jeweiligen Gruppen werden die Wochenpläne situationsorientiert erstellt und auch teilweise gruppenübergreifend umgesetzt.

Wichtig für unsere pädagogische Arbeit ist eine offene und ehrliche Kommunikation untereinander. Ebenso die strukturierte Organisation im Gesamt- und Gruppenteam. In unseren regelmäßigen Teamsitzungen werden aktuelle Gegebenheiten und Anliegen der Gruppen gemeinsam reflektiert und besprochen. Die Aufgaben und Verantwortungsbereiche bei der Planung von Festen und Aktionen werden individuell festgelegt.

4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Unseren Krippenkindern steht ein großzügiger Gruppenraum mit liebevoll gestalteten Rückzugsmöglichkeiten und unterschiedlichen Spielmaterialien zur Verfügung.

Die vier Gruppenräume des Kindergartens sind nahezu identisch. Zur Förderung und Weiterentwicklung der Basiskompetenzen haben die Kinder die Möglichkeit in verschiedenen Spielbereichen z.B. Puppenecke, Legoecke, Bauecke ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Außerdem arbeiten wir mit folgenden Materialien:

- * Tonpapier, Pappe, Transparentpapier....
- * Orff - Instrumente
- * Bälle, Reifen, Seile
- * Stoffe, Wolle.....
- * Bilderbücher, Fachbücher....
- * Formen, Farben.....

Die Gruppenräume werden je nach Jahreszeit individuell dekoriert und gestaltet.



4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

4.1.3.1 Tagesablauf Kinderkrippe

Von 6.30 Uhr bis 8.45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit während der Freispielzeit eigenständig ihre Umgebung zu erkunden.

Nach dem Aufräumen gehen wir gemeinsam Hände waschen, wickeln und auf die Toilette.

Anschließend um 9.15 Uhr frühstücken wir.

Ab ca. 9.45 Uhr toben wir uns bei trockenem Wetter im Garten aus, an Regentagen stehen uns Spielmaterialien in der Halle zur Verfügung.

Um 10.30 Uhr findet ein geplantes Lernarrangement statt.

Vor dem Mittagsschlaf von 11.40 Uhr bis 13.30 Uhr essen wir gemeinsam zu Mittag.

Von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr können die Kinder im Freispiel ihren Bedürfnissen nachgehen.

Eine kleine Brotzeit gibt es von 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr . Anschließend können die Kinder spielen, bis sie abgeholt werden.



4.1.3.2 Tagesablauf Kindergarten

Von 6.30 Uhr bis 9.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit während der Freispielzeit ihr Tun selbst zu bestimmen.

Ab 9.30 Uhr frühstücken wir gemeinsam in unseren Gruppen.

Danach gehen wir bei trockenem Wetter in den Garten, in dem die Kinder klettern, rutschen, schaukeln usw. können. An Regentagen können sie sich in der großen Halle austoben.

Anschließend gibt es ein gezieltes Lernarrangement aus verschiedenen Bildungsbereichen.

In der Zeit von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr ist Essenszeit. Die Kinder, die nicht an der Mittagsverpflegung teilnehmen, können in andern Räumen spielen.

Unsere Kinder, die noch keine 5 Jahre alt sind ruhen sich jetzt von 12.00 bis 13.30 Uhr im Schlafsaal aus.

Für unsere Vorschulkinder findet zwischen 12.30 und 13.30 Uhr die Mittagsbetreuung statt. In dieser Stunde bieten wir verschiedene Aktivitäten an. (Bilderbuch, Spaziergang, kreatives Gestalten, Bewegungsspiele

Am Nachmittag treffen sich die Kinder wieder in ihrer Gruppe. Sie haben Zeit zum spielen oder können an einem speziellen Kursangebot (Ballschule, Englisch) teilnehmen.

Zwischen 15.00 Uhr und 15.30 Uhr gibt es eine kleine Brotzeit. Danach können die Kinder spielen, bis sie abgeholt werden.



4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

4.2.1 Partizipation, Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf Partizipation, so dass die Kinder ihre Entwicklung von Anfang an als eigenständige Persönlichkeit mitgestalten.

Durch Kinderkonferenzen geben wir den Kindern die Möglichkeit die Themen der Wochenpläne mitzubestimmen. Auch Gruppenregeln werden so gemeinsam erarbeitet. Im Freispiel können die Kinder jederzeit, auch in anderen Gruppen ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen. Um den natürlichen Bewegungsdrang zu unterstützen steht den Kindern jederzeit unsere Außenanlage zur Verfügung. In jedem Gruppenraum gibt es bei Bedarf Rückzugsmöglichkeiten zur Regulierung von körperlicher Anstrengung. Durch das tägliche Gruppengeschehen (Gespräche, Rollenspiele, Bilderbücher) lernen die Kinder eigene Gefühle zu äußern und auf andere Rücksicht zu nehmen. Auf die physischen Bedürfnisse (Trinken, Essen) der Kinder wird stets Rücksicht genommen.

4.2.2 Ko- Konstruktion - Von- und Miteinander lernen im Dialog

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Lernprozesse angemessen zu gestalten und diese in der Gruppe professionell zu begleiten. Das Kind lernt indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Bedeutungen aushandelt.



4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Unsere pädagogische Arbeit stützt sich auf die Beobachtungsbögen Seldak und Perik. Hierbei werden die Sprachentwicklung der Kinder mit Deutsch als Erstsprache (Seldak) und die sozial emotionale Entwicklung (Perik) dokumentiert. Zur Beurteilung der Sprachentwicklung der Kinder mit Migrationshintergrund steht uns der Sismik - Bogen zur Verfügung.

Um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder richtig einschätzen zu können, arbeiten wir zusätzlich mit dem Kompik Beobachtungsbogen für Kinder ab 3,5 - 6 Jahren.

Diese Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Für jedes Kind wird mit Eintritt in die Kindertageseinrichtung eine Dokumentationsmappe angelegt. Sie dient dazu, die Entwicklung des Kindes anhand von Lerngeschichten und Fotos zu dokumentieren. Es werden verschiedene Arbeiten von Kindern gesammelt, die die Fortschritte im feinmotorischen, kognitiven sowie im sozialen Bereich aufzeigen. Mit der Durchführung von Kinderbefragungen werden unter anderem auch die Gefühlswelt und die Äußerungen über das, was Kinder bewegt, zu Papier gebracht. Auch der Wissensstand und die Explorationsfreude jedes einzelnen Kindes wird hier festgehalten.

Diese Mappen sind jederzeit von Eltern und Kindern auf Anfrage einsehbar und werden vor Übertritt in die Grundschule dem Kind überlassen.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungsbereiche

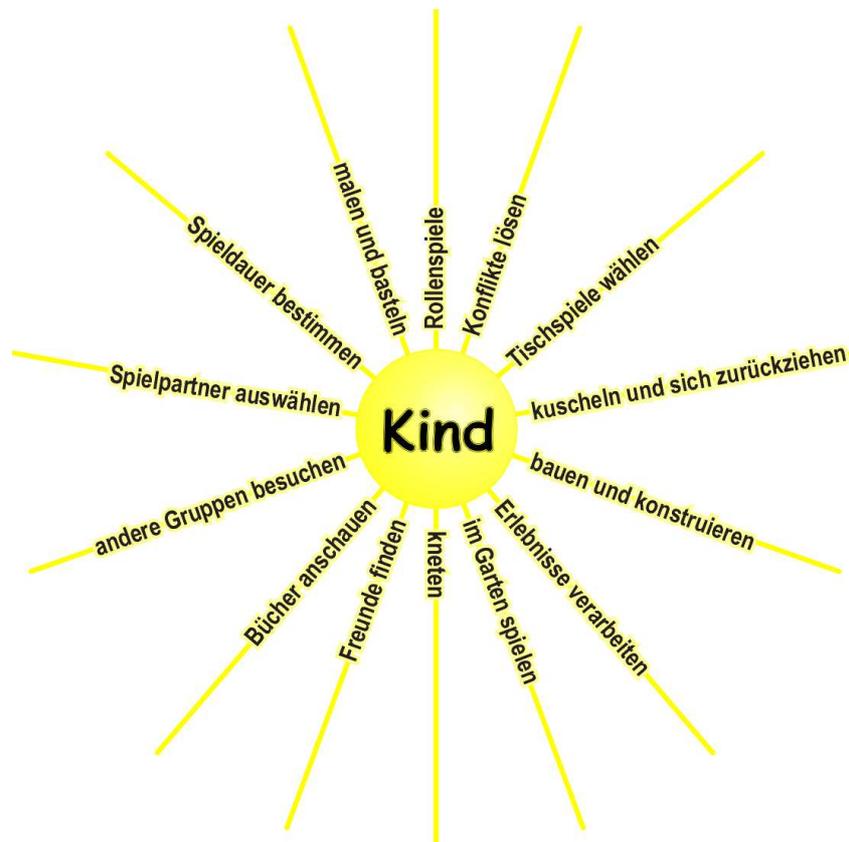
5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

5.1.1 Das Freispiel

Spielen ist **DIE** Lebensform des Kindes. Im Spiel kann es seine Kräfte und seine Fähigkeiten entwickeln, entfalten und Erfahrungen für das Leben sammeln. Von der Ankunft in der Kindertagesstätte bis zum gezielten Lernarrangement wird das Spielen der Kinder als **FREISPIEL** bezeichnet.

Während dieser Zeit können die Kinder frei ihren eigenen Impulsen folgen, selbständig ihr Spiel wählen und somit einen Teil des Tagesablaufes individuell für sich gestalten. Dies fördert die ganzheitliche kindliche Entwicklung.

Wie wichtig die Freispielzeit für die Kinder ist, was erlebt und gemacht wird, zeigt die "FREISPIELSONNE":



5.1.2 Gezieltes Lernarrangement

Das gezielte Lernarrangement ist eine feste Tageszeit, die von den Fachkräften der Gruppe geplant und durchgeführt wird. Mit diesen Aktivitäten werden Kinder zu aktuellen Themen in verschiedenen Bereichen gefördert. Dabei wird ihnen neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse vertieft. Um die individuelle Förderung jeden einzelnen Kindes zu gewährleisten, werden die Lernarrangements in kleinen und altersgleichen Gruppen durchgeführt.

Gezielte Lernarrangements sind:

Sprachliche Kompetenz

- Gespräche und Geschichten
- Bilderbuchbetrachtungen
- Rollenspiele
- Kennenlernen von Buchstaben

Musikalische Früherziehung

- Lied- und Spieleinführungen
- Rhythmik
- Klanggeschichten mit Orffinstrumenten

Grob- und Feinmotorik

- Bewegungserziehung
- Malen und Gestalten

Naturwissenschaftliche Bildung

- Experimente
- Exkursionen und Spaziergänge (z.B. Wald)
- Sinnesübungen

Lebenspraxis / Selbstständigkeit

- Sauberkeitserziehung und Hygiene
- gemeinsames Kochen und Backen
- An- und Ausziehen

Medienkompetenz

- altersgerechte Filme zum aktuellen Thema
- Musik CDs

Mathematische Kompetenz

- Umgang mit Formen und Zahlen (Zahlenland)



5.1.3 Projektarbeit

5.1.3.1 "Komm mit in den Wald"

Der Wald ist ein natürlicher Lebensraum, der für Kinder viele Möglichkeiten zum Entdecken und Erleben bietet. Durch gelegentliche Ausflüge ins nahegelegene Waldgebiet (an der Bürgerreuth) entstand die Idee eines umfassenden Waldprojektes. Die Erziehungsberechtigten wurden über das Vorhaben informiert und anstehende Fragen geklärt (Kleidung etc.). Gemeinsam mit den Kindern stellten wir Verhaltensregeln (z.B. achtsamer Umgang mit Tier und Natur) für den Waldbesuch auf und klärten eventuelle Gefahrenquellen. Je nach Wetterlage wurde nun einmal wöchentlich das Waldgebiet von den Gruppen besucht. Die Kinder fanden sich schnell zurecht, bauten eigenständig Brücken und Lagerplätze. Auch das Beobachten von Tieren und sammeln von Naturmaterialien stand im Vordergrund. Gezielte Lernarrangements, wie z.B. Sinnesübungen und Rollenspiele regten die Fantasie der Kinder an und ermöglichten es ihnen, die Umgebung intensiver wahrzunehmen. Nicht nur die Waldbesuche, sondern auch eine Vogelstimmenexkursion und ein Besuch im Umweltbildungszentrum "Lindenhof" in Bayreuth gab den Kindern Aufschluss über Natur und Umwelt. Nach der Erlebniswoche im Wald organisierten wir ein "Waldfest" in der Kindertagesstätte, zu dem alle Familien eingeladen wurden. Die positive Resonanz unseres Waldprojektes veranlasste uns dazu, auch in Zukunft regelmäßige "Wald Tage" durchzuführen.



5.1.3.2 "Kinderolympiade"

Alle zwei Jahre feiern wir bei uns in der Kindertageseinrichtung ein großes Sommerfest. Dieses Jahr haben wir uns im Rahmen einer Kinderkonferenz für das Thema Kinderolympiade entschieden.

Bei anschließenden Teamgesprächen wurden Ideen gesammelt und erste altersgerechte Gruppeneinteilungen (gruppenübergreifend) vorgenommen .

Nachdem alle Gruppen ihre Musikauswahl getroffen haben wurde mit den jeweiligen Kindern das Vorhaben besprochen und die Eltern informiert.

In den darauffolgenden Wochen übten die jeweiligen Kindergruppen fast täglich ihre Choreographien in der Halle oder im Garten. Um die geregelten Essens- und Ruhezeiten einhalten zu können, vereinbarten wir bestimmte Uhrzeiten. Wir sammelten Dekorationsmaterial, fertigten unterschiedliche Kostüme an und informierten die Eltern über die entsprechende Kleidung, die mitzubringen war. Der Getränkeshändler war bereits vom Team im Vorfeld ausgesucht und über die Liefermenge informiert worden. Um unterschiedliche Spielstationen für den Außenbereich und den Popcorn- und Zuckerwattenverkauf kümmerte sich der Elterbeirat. Eine große Tombola mit vielen Sachspenden nahegelegener Firmen wurde bereits einige Wochen vorher organisiert und vorbereitet.

Ca. zwei Wochen vor dem Sommerfest wurden Listen ausgehängt, in die sich die Eltern freiwillig für einzelne Dienste (Grill, Getränkeverkauf, Kuchen backen etc.) eintragen konnten. Dann ist der Tag gekommen und alle waren aufgeregt. Bereits am Morgen halfen sehr viele Eltern beim Aufbau der verschiedenen Stände und Stationen. Unter blauem Himmel und heißen Temperaturen zeigten dann die Kinder am Nachmittag den Zuschauern ihr Können. Der Ablauf klappte reibungslos und alle hatten viel Spaß.



5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Wir sind eine kommunale Einrichtung, bei der die Religiöse Erziehung nicht im Vordergrund steht. Natürlich ist auch uns eine Interkulturelle Erziehung wichtig. Aus diesem Grund feiern wir religiöse Feste, nicht nur aus unserer Heimat, sondern auch aus anderen Kulturen.

Einen hohen Stellenwert hat bei uns die Vermittlung von Werten, um einen guten Umgang miteinander zu ermöglichen. Gemeinsam mit den Kindern werden Gruppenregeln erarbeitet und eingehalten. Die Kinder lernen dadurch Toleranz und Rücksichtnahme. Sie werden ermutigt ihre Wünsche zu äußern und die eigene Meinung zu vertreten.

5.2.2 Emotionalität - Soziale Beziehungen und Konflikte

Ein positives Sozialverhalten bedeutet, sich gegenseitig zu helfen und zu akzeptieren, um ein ausgewogenes, gesundes Selbstbewusstsein zu erlangen und ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Je jünger die Kinder sind, desto mehr Unterstützung benötigen sie im Umgang mit ihren Gefühlen.

Unsere Einrichtung besuchen auch Kinder aus unterschiedlichen Ländern, mit verschiedenen Glaubensrichtungen. Dadurch erfahren die Kinder andere Traditionen und Werte, und können diese verstehen und tolerieren.

Durch gezielte pädagogische Aktivitäten (z.B. Freundschaftsprojekt) werden Kommunikationsfähigkeit, Problemlösefähigkeit und Umgangsformen weiterentwickelt, um Stress und Emotionen bewältigen zu können.

Damit wird der Grundstein für die individuelle Entwicklung und Entfaltung eines jeden Kindes gelegt, so dass es sich in unserer heutigen Leistungsgesellschaft zu Recht findet.



5.2.3 Sprache und Literacy

Die Sprache ist ein notwendiges Mittel zur Entwicklung aller Fähigkeiten und der Persönlichkeit, und ist für den täglichen Umgang von großer Bedeutung.

Deshalb ist es ein wichtiger Bestandteil unseres Bildungsauftrages. Sie hilft den Kindern Kontakte zu anderen herzustellen und sich zu verständigen. Es werden Bücher vorgelesen und Geschichten erzählt, auch Regeln und Wochenpläne werden visualisiert. Gerade in der Krippe wird durch Fingerspiele, Reime, Bilderbücher (Kurzgeschichten), Lieder und Kreisspiele die Entwicklung der Sprachfähigkeit unterstützt. Im Kindergarten weckt der spielerische Umgang mit Buchstaben die Neugier, sie zu differenzieren und damit umzugehen. Durch die Bereitstellung von Medienkisten zu aktuellen Themen, werden die Kinder motiviert Geschichten zu erzählen und eigene Erlebnisse zu schildern.

Die Grundschulen bieten seit einigen Jahren Vorkurse für Kinder mit Defiziten im Sprachverständnis an. Dazu zählen Kinder mit Migrationshintergrund, aber auch Kinder mit deutscher Herkunft, mit Deutsch als Erstsprache.

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit der Markgrafen Schule in Bayreuth zusammen, die man bei Bedarf für eine Diagnostik oder ambulante Sprachförderung hinzuziehen kann.

Für Kinder ab 4 Jahren bietet sich bei uns in der Einrichtung 1 x wöchentlich die Möglichkeit, spielerisch mit der englischen Sprache in Kontakt zu treten.
(externer Anbieter)



5.2.4 Digitale Medien

In unserer modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik nicht mehr wegzudenken. Aus diesem Grund nutzen auch wir altersgerechte Medien zu aktuellen Themen. Eine stark medienlastige Kindheit birgt allerdings Gefahren und Risiken, wenn Medien z.B. das vorwiegende Betätigungsfeld sind oder von Erwachsenen Bezugspersonen als Ersatz für Spiel oder Zuwendung eingesetzt werden. Ziel ist es den Kindern einen sachgerechten und verantwortungsbewussten Umgang damit zu vermitteln und sie dabei zu unterstützen, (Medien-) Erlebnisse emotional und verbal zu verarbeiten.

5.2.5 Mathematische Bildung, Naturwissenschaft/ Technik

Sowohl die mathematische Bildung, als auch Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und haben in der heutigen Wissensgesellschaft eine zentrale Bedeutung. Sie helfen den Kindern sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, den Kindern grundlegende mathematische Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten z.B. Forschen und Experimentieren, das "Zahlenland" (Konzept für die frühe mathematische Bildung im Gruppenunterricht)

5.2.6 Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Im Alltagsgeschehen der Einrichtung lässt sich umweltbezogenes Denken und Handeln jederzeit und in vielfältiger Weise integrieren und einüben.

- Ausflüge in den Wald,
- Müllvermeidung / Mülltrennung,
- bewusstem Umgang mit Energie (Wasser- und Stromverbrauch)
- Achtsamkeit gegenüber Natur und Tier
- Spaziergänge
- Bauwagen (siehe S. 29)

So können Kinder mit den Denkweisen nachhaltiger Entwicklung vertraut werden.

Ein Bauwagen zum Forschen und Entdecken

Im Sommer 2017 wurde dem Kindergarten vom Stadtgartenamt der Stadt Bayreuth ein alter Bauwagen gespendet. Innerhalb eines Jahres wurde er gereinigt, renoviert und umgestaltet. Seit Sommer 2018 steht den Kindern nun im oberen Garten des Kindergartens der Bauwagen zur Verfügung. Ausgestattet mit Tischen und Bänken, Mal- und Bastelmaterialien, sowie einer kindgerechten Werkbank mit geeignetem Werkzeug, bietet er eine Vielfalt an Entdeckungs- und Forschungsmöglichkeiten. Der Kreativität, Fantasie und Ideenentwicklung der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Da der Bauwagen über einen Stromanschluss verfügt kann er mit einem kleinen Heizlüfter beheizt werden und somit auch an dunklen und kühleren Tagen genutzt werden. Die Möglichkeiten der Nutzung sind sehr vielseitig. Im Beisein einer pädagogischen Fachkraft können die Kinder z.B. experimentieren und forschen, die Pflanzen- und Tierwelt erkunden, das Klima und Wetter beobachten, Naturphänomenen auf den Grund gehen und den Umgang mit Werkzeug erlernen (sägen, schrauben, hämmern etc.). Eingerichtet mit Kissen und Decken entsteht eine gemütliche Atmosphäre, in der Bilderbuchgeschichten und Phantasiereisen vorgelesen werden können.



5.2.7 Musik , Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder entwickeln ihre Persönlichkeit durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur und entfalten ihr kreatives und künstlerisches Potential. Sie zeigen mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt. Bildnerisches und Darstellendes Gestalten begleitet unsere pädagogische Arbeit täglich. Sie umfasst Sprache, Mimik und Gestik, Singen und Musizieren, Bewegen und Tanzen. Dazu gehören die Musikalische Früherziehung und regelmäßige Theaterbesuche.

5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Dabei erlangen sie Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper. Bewegung ist für Gesundheit und Wohlbefinden unerlässlich und deshalb ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Durch herausfordernde Bewegungserziehung (z.B. Fun - Run) werden körperliches Geschick und Selbstsicherheit gefördert. Außerdem lernen die Kinder Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft.

Auch die Gesundheitsförderung erweist sich im pädagogischen Alltag als durchgängiges Prinzip. Die Kinder erwerben entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernen gesundheitsförderndes Verhalten. Sie nehmen die Signale des eigenen Körpers wahr und erleben Essen als Genuss mit allen Sinnen (Gesundes Frühstück). In gemeinsamen Gesprächen vermitteln wir Wissen über gesunde Ernährung. Hierbei unterstützt uns seit 2018 die Firma Edeka (Hochbeetbepflanzung, Schulobst, etc.). Um ein Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zu erhalten, achten wir auf regelmäßiges, gründliches Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen. Über die Mundhygiene werden die Kinder jährlich von einer Zahnärztin aufgeklärt.

Kinder im Kindergartenalter setzen sich mit ihrer Geschlechtsrolle auseinander. Sowohl Jungen, als auch Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und wie andere Kinder aussehen. „Doktorspiele“ oder die gemeinsamen Besuche der Toilette, wo sie sich gegenseitig ansehen oder beobachten sind Erkundungen, die der Klärung von Fragen dienen und die Neugier befriedigen. Dies hat nichts mit der "erwachsenen" Sexualität zu tun. Das Wissen um die eigene Sexualität kann Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen körperlichen Berührungen schützen. Deshalb ist der altergerechte Umgang mit dem Thema Sexualität im Rahmen von Prävention, ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das angemessene Eingehen auf Fragen und Bedürfnisse der Kinder, richtet sich stets nach dem jeweiligen

Entwicklungsstand. Zur Unterstützung der Themenbearbeitung nutzen wir altersgerechte Bücher, die die Auseinandersetzung mit dem Thema unterstützen. Unsere Ziele sind es, dass die Kinder anderen Grenzen aufzeigen (NEIN sagen), den eigenen Körper schätzen, ein gutes Körperbewusstsein erlangen, ihr Selbstbewusstsein stärken, Gefühle erkennen und verbalisieren. Natürlich gehen wir bei den Familien sensibel mit individuellen, familiären, kulturellen und religiösen Werten und Normen im Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität um. Bei Bedarf nehmen wir das Thema kindliche Sexualität und Entwicklung in unseren Elternabenden auf. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handeln wir nach dem Kinderschutzkonzept (s. 36)

In unserer Einrichtung sind Ruhe- und Schlafphasen ein fester Bestandteil des Tagesablaufs. Das Bedürfnis nach Aktivität und Erholung ist sehr individuell und von Tagesrhythmus und -form des Kindes abhängig. Ausgleichs- und Entspannungsübungen sorgen für ausgleichende Regulierung körperlicher Anspannung (imaginative Entspannung z.B. Fantasie-Reisen).

Teilnahme am Maisel's Fun Run

Einmal im Jahr findet in Bayreuth der Maisel's Fun Run statt, bei dem nicht nur Erwachsene, sondern auch Jugendliche und Kinder ihre sportliche Begeisterung zum Ausdruck bringen. Unsere Einrichtung verbindet ihre pädagogische Arbeit mit diesem großartigen Event und unterstützt so den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder. Bereits ein paar Wochen vor dem Start wird mit allen Kindern, die Freude daran haben und mitlaufen möchten, mit viel Engagement und Spaß "trainiert". Dabei wird stets auf die individuellen Fähigkeiten der Kinder geachtet. Durch das gemeinsame "Laufen" werden nicht nur vielfältige Bewegungen, Kraft und Ausdauer, sondern auch soziale Verhaltensweisen gestärkt, d.h. die Freude am "Gemeinsamen Tun" wird weiterentwickelt. Die Verbesserung der motorischen Leistungen des Kindes wirken sich positiv auf sein Selbstvertrauen aus. Auch das Ansehen bei Gleichaltrigen, das oft eine große Rolle spielt, wird gesteigert. Der grundlegende Gedanke ist hierbei allerdings, dass Bewegung Spaß macht und für die Gesundheit und das Wohlbefinden eines jeden Kindes unerlässlich ist.

Der dabei herrschende "Wettkampfcharakter" spornt die Kinder dazu an, über sich hinaus zu wachsen. Sie lernen ein gutes Körperbewusstsein zu entwickeln und ihre Leistungsfähigkeit realistisch einzuschätzen. Die Kinder freuen sich jedes Jahr auf dieses große Ereignis und sind mit Begeisterung dabei. Der Erfolg gibt ihnen Recht. Die "verbalen" und "mentalen" Unterstützungen durch Eltern, Freunde und Bekannte dürfen dabei natürlich auch nicht fehlen.



5.2.9 Lebenspraxis

Die Tageseinrichtung steht in der besonderen Verantwortung, Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Wichtige Aspekte sind hierbei die lebenspraktische Selbstständigkeit, das eigenverantwortliche Handeln und das Vertrauen in sich selbst. Im pädagogischen Alltag werden diese Kompetenzen stets gefördert und weiterentwickelt:

- hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Tische abwischen, Kochen, Backen...)
- hygienische Maßnahmen (Toilettengang, Hände waschen...)
- Kinderkonferenzen (Gesprächsregeln, Umgangsformen...)
- Ausflüge, Spaziergänge (Einkaufen, Lebensmittelkunde...)
- Themenecken der Gruppenräume (Rollenspiel)
- usw.

Die Mitsprache und Beteiligung an lebenspraktischen Aufgaben ist zwar ein fester Bestandteil in der Einrichtung, sollte jedoch auch in der Familie unterstützt und gefördert werden.



6 Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern (BayKiBiG Art. 11)

6.1.1 Eltern als Mitgestalter

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Sie ist der wichtigste Bildungsort von Kindern. Die Kindertagesstätte übernimmt im kindlichen Bildungsprozess eine unterstützende und ergänzende Rolle. Dabei begegnen sich Eltern und Einrichtung als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Um den Herausforderungen einer gelingenden Erziehungspartnerschaft gewachsen zu sein, bedarf es an angemessenen Beratungs- und Bildungsangeboten.

- Vermittlung von Fachdiensten (MSH, SVE...)
- Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Elternabende, Elternbriefe
- Elternbefragung
- Elternbeirat
- Feste, Feiern
- Wochenpläne
- Familienausflüge, Sommerfest

In unserer Einrichtung können alle Erziehungsberechtigten, die Interesse daran haben, dem Elternbeirat beitreten und sich so für die Belange der Erziehungsberechtigten, und die der Einrichtung, einsetzen. Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat stellt eine große Unterstützung für unsere Aufgaben dar. Er ist ein wichtiges Bindeglied innerhalb der Kindertagesstätte, arbeitet aktiv bei Festen und Veranstaltungen mit, kümmert sich um die Anschaffung von Spielmaterialien, vermittelt nach Bedarf zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogischem Fachpersonal und kann auch bei Problemen aller Art angesprochen werden. Der Elternbeirat wird immer am Anfang eines Kindergartenjahres (Herbst) von den Erziehungsberechtigten gewählt.

6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

- An Erntedank ziehen wir gemeinsam mit einem geschmückten Erntewagen zur Christuskirche und gestalten gemeinsam mit den Kindern einen kleinen Gottesdienst
- Nach unserem Laternenumzug zum Martinstag wird die Legende von St Martin durch ein kleines Schauspiel den Kindern näher gebracht. Anschließend werden Martinswecken verteilt.
- Jedes Jahr kommt der Nikolaus zu uns in die Einrichtung und verteilt kleine Geschenke an die Kinder.
- Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir eine Weihnachtsfeier in der Christuskirche (Elternchor, Kindertheater)
- In Zusammenarbeit mit den Eltern (Buffet) feiern wir in der gesamten Einrichtung unseren Kinderfasching
- Im Frühjahr steht der Lauf- Spaß im Vordergrund; nach intensivem Training starten unsere aktiven Kinder beim Bayreuther Maisel's Fun Run (Bambini- Lauf 400 m)
- Das besondere Highlight für unsere Schulanfänger ist ein Ausflug mit Übernachtung (Jugendherberge, Burg.....)
- Im jährlichen Wechsel findet ein Familienausflug oder ein Sommerfest statt
- Ein- bis zweimal im Jahr besuchen wir eine Theatervorstellung



6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Kindertageseinrichtungen stehen heute vor der Herausforderung, Eltern in ihrer Kompetenz zu unterstützen und zu stärken. Um ideale Entwicklungsbedingungen für jedes Kind zu schaffen finden Beratungsgespräche mit den Eltern bei Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen statt.

Bei Bedarf einer längeren Beratung, bei Notwendigkeit therapeutischer Maßnahmen für das Kind oder bei Ehe- und Familienproblemen werden die Eltern über einschlägige Fachdienste informiert und an diese vermittelt z.B.

- interdisziplinäre Frühförderung (Diakonie)
- MSH (Mobile Sonderpädagogische Hilfe)
- Markgrafenschule (Sprachheilschule)
- SVE (Schulvorbereitende Einrichtung)
- MSD (Mobiler Sonderpädagogischer Dienst/Jugendamt)
- Erziehungsberatung

6.2.2 Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindertageseinrichtungen. Sie ermöglichen eine Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort.

Unsere Kooperationspartner sind die städtischen Kindertageseinrichtungen und die Grundschulen im Stadtgebiet.

6.2.3 Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Kindheit spielt sich heute vielfach in isolierten und "kindgemäß" gestalteten Erfahrungsräumen ab. Die Gemeinwesenorientierung der Tageseinrichtung garantiert eine lebensweltnahe Bildung und Erziehung des Kindes.

Die Öffnung hin zu den natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld soll den Kindern folgendes ermöglichen:

- Naturerfahrungen in Wald und Flur
- Entdecken der Umgebung der Kindertagesstätte
- Kennenlernen der Arbeitswelt
- Erkunden kultureller und sozialer Einrichtungen
- Kontakte zu Menschen anderer Kulturen
- Einblick in die Geschichte durch Gespräche

In Zusammenarbeit mit externen Fachkräften bieten wir deshalb in unserer Einrichtung auch eine Musikalische Früherziehung (Musikpädagogin), Sportangebot am Nachmittag (Ballschule Oberfranken) und Englisch für Kinder ab 4 Jahren (Lehrerin) an.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Nach § 8a SGB VIII nehmen wir als pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte der Kindertagesstätte den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung entsprechend wahr. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Wenn wir innerhalb des Teams der Kindertagesstätte den Verdacht haben, dass es schwerwiegende Probleme innerhalb einer Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden (u. a. körperliche und seelische Vernachlässigung, Missbrauch, Misshandlung), suchen wir das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und zeigen dabei Hilfsmöglichkeiten auf. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wenden wir uns zuallererst an die Einrichtungsleitung bzw. Stellvertretung. Diese legt gemeinsam mit unserem pädagogischen Fachpersonal die weiteren Vorgehensweisen fest. Nach weiteren Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten wird geprüft, ob eine tatsächliche Gefährdung vorliegt. Sollte dies der Fall sein, sind wir verpflichtet, den Vorgang an den Sozialdienst des Amtes für Kinder, Jugend und Familie und Integration der Stadt Bayreuth zu melden. Dort stehen uns vor Ort qualifizierte Fachdienste, rechtzeitig und ausreichend, zur Seite, die wir in Gefährdungsfällen zu Rate ziehen können. Außerdem müssen alle Mitarbeiter/-innen unserer Einrichtung bei der Einstellung und alle fünf Jahre, ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

7 Unsere Selbstverständnis als lernende Organisation

Die Anforderungen an ein gesellschaftlich verantwortetes System der Elementarbildung und Kindertagesbetreuung unterliegen einem fortlaufenden Wandel.

Als "lernende Organisation" sind wir gefordert unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen, zu modifizieren und zu präzisieren.

7.1 Unsere Maßnahmen zu Qualitätsentwicklung

Für die Weiterentwicklung der Bildungsqualität nimmt unser Fachpersonal regelmäßig an Fortbildungen und Seminaren teil, wie z.B.:

- Erste Hilfe am Kind (alle zwei Jahre)
- Zahlenland (Mathematische Bildung nach Professor Preiß)
- Freundeprojekt (Sucht- und Gewaltprävention im Kindergarten)
- Medienkompetenz im Kindergarten
- Das Medium Sprache wirksam einsetzen
- Elterngespräche - Kompetenter Ansprechpartner
- Entwicklungsbogen Kompik
- Hallo, wer bin ich (Sexualerziehung im Kindergarten)
- Erkennen von Sprachauffälligkeiten

Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit, in unserer Einrichtung die Ausbildung zur Erzieherin (sozialpädagogisches Seminar, Erzieher/in im Anerkennungsjahr) zu absolvieren.

Außerdem stellen wir gerne für den Bereich der Sozialpädagogischen Assistenten/-innen, der Fachoberschulen oder sonstiger Lehranstalten, Praktikumsplätze zur Verfügung. Schülerinnen oder Schüler können uns auch an Aktionstagen der Schule, für einen Tag besuchen.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung und geplante Veränderungen

Durch regelmäßige Bedarf- und Bestandsanalysen (Planungstag), Transparente Kommunikationsstrukturen (Information) und vereinbarte Verfahren der Ziel- und Leistungsüberprüfung (Reflektion) wird die Stabilität unserer Arbeitsprozesse gefördert und weiterentwickelt.